
Ergebnisbericht Aktionsplan Monheim inklusiv

Inhalt

I. Einleitung	2
II. Fazit.....	2
III. Umsetzungsstand der Maßnahmen und Ideen	3
1. Arbeitsgruppe Bildung	4
2. Arbeitsgruppe Kultur, Freizeit und Sport.....	5
3. Arbeitsgruppe Arbeit und Berufsausbildung.....	7
4. Arbeitsgruppe Demographischer Wandel	9
5. Arbeitsgruppe Wohnen und Bauen	11
6. Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum.....	12
7. Arbeitsgruppe Bewusstseinsbildung und Kommunikation.....	15
8. Bereich 00 - Politik, Verwaltungsleitung, Inklusionsbüro und Wirtschaftsförderung	17
9. Bereich 10 - Zentraler Service	19
10. Bereich 20 - Finanzen.....	20
11. Bereich 32 - Ordnung und Soziales	21
12. Bereich 40 - Schulen und Sport	23
13. Bereich 41 - Bildung und Kultur.....	25
14. Bereich 51 - Kinder, Jugend und Familie	29
15. Bereich 60 - Bauwesen.....	32
16. Bereich 61 - Stadtplanung und Bauaufsicht.....	36
17. Bereich 71 - Gebäude- und Liegenschaftsmanagement	38

I. Einleitung

Im Jahr 2015 wurde auf Grundlage eines Ratsbeschlusses vom 13. März 2013 erstmals der Aktionsplan „Monheim inklusiv“ veröffentlicht. Im selben Jahr begann der partizipative Entwicklungsprozess, an dem sowohl die Bürgerschaft als auch alle Fachbereiche der Stadtverwaltung beteiligt waren. Das Ergebnis war ein Aktionsplan mit 60 konkreten Maßnahmen sowie weiteren 58 ergänzenden Ideen, der seither als handlungsleitender Rahmen für die inklusiven Aktivitäten der Stadtverwaltung dient.

Nach rund zehn Jahren erscheint eine systematische Bestandsaufnahme sinnvoll. Zu diesem Zweck wurde geprüft, inwiefern die von den Arbeitsgruppen und Verwaltungsbereichen formulierten Ziele erreicht wurden und welche Maßnahmen beziehungsweise Ideen tatsächlich umgesetzt werden konnten.

Der vorliegende Ergebnisbericht stellt einen ersten Schritt im Hinblick auf die Fortschreibung des Aktionsplans dar, der sich derzeit im Entwicklungsprozess befindet. Auch die Neuauflage soll in einem mehrstufigen, beteiligungsorientierten Verfahren entstehen und neue Zielsetzungen sowie Maßnahmen für die kommenden Jahre definieren.

II. Fazit

Es lässt sich feststellen, dass die Umsetzung der im Aktionsplan „Monheim inklusiv“ festgelegten Ideen und Maßnahmen sehr erfolgreich war. Im ersten Aktionsplan waren 60 Maßnahmen und 58 Ideen verzeichnet, aufgeteilt auf sieben Arbeitsgruppen und zehn Bereiche der Stadtverwaltung. Die Statistik der durchgeführten Maßnahmen ist sehr positiv zu bewerten: 58 Maßnahmen wurden umgesetzt, eine Maßnahme ist noch in der Umsetzung und eine Maßnahmen wurde aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt. Darüber hinaus wurden einige der gesammelten Ideen in die Tat umgesetzt oder sind noch in der Umsetzung (in Zahlen: 18 Ideen wurden umgesetzt, weitere zwei sind in der Umsetzung).



Die Ziele der Stadtverwaltung wurden in allen Bereichen erfüllt. Die meisten Ziele sind auch weiter fortlaufend und werden im nächsten Aktionsplan ebenfalls wieder relevant sein. Insgesamt waren in den letzten 11 Jahren in allen Bereichen sehr gute Fortschritte zu den Themen Inklusion und Integration zu verzeichnen, wie den einzelnen Fazits zu entnehmen ist. Dies hat den positiven Effekt, dass eine komplette Neuausrichtung des kommenden Aktionsplans notwendig wird. Dieser wird sich an den positiven Ergebnissen und erreichten Zielen des alten Aktionsplans orientieren und den laufenden Prozess weiter fortsetzen.



III. Umsetzungsstand der Maßnahmen und Ideen

Im Folgenden wird eine Übersicht über sämtliche Ziele sowie die im Aktionsplan 2015 beschlossenen neuen Maßnahmen der Arbeitsgruppen und Fachbereiche der Stadtverwaltung dargestellt. Auf eine ausführliche Kommentierung damals bereits bestehender, abgeschlossener oder fortlaufender Projekte und Maßnahmen wird bewusst verzichtet, da dies den Umfang des vorliegenden Berichts übersteigen würde. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt stattdessen auf der Analyse der seinerzeit neu formulierten Ziele und Maßnahmen. Ergänzend werden jene Ideen aufgeführt, die inzwischen umgesetzt wurden oder sich aktuell in der Umsetzung befinden. Die Bezeichnungen und Formulierungen der Ziele, Maßnahmen und Ideen wurden unverändert aus dem ursprünglichen Aktionsplan übernommen und entsprechen daher nicht den inzwischen geltenden sprachlichen Leitlinien der Stadtverwaltung.

Abschließend enthält jedes Kapitel ein Fazit sowie einen Überblick über weitere inklusive Projekte und Maßnahmen, die seit Veröffentlichung des früheren Aktionsplans initiiert und realisiert wurden. Aufgrund des begrenzten Rahmens dieses Berichts kann jedoch keine vollständige Darstellung sämtlicher Entwicklungen erfolgen, sodass eine exemplarische Auswahl getroffen wurde.





1. Arbeitsgruppe Bildung

Ziele

1. Die Stadt Monheim am Rhein versteht sich als „Eine Stadt für alle“, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird.
2. Die Stadt Monheim am Rhein - Hauptstadt für Kinder® schafft optimale Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche.

Maßnahmen

M 1.1	„Bildungslotse“ im zukünftigen „Mo.Ki- Zentrum“	
Die Einrichtungen im Moki-Zentrum, sowie im Haus der Chancen übernehmen wichtige Lotsenfunktionen.		
M 1.2	„Inklusionshelfer/innen- Pool“ bzw. Vermittlungsstelle für diese	
Dies wurde umgesetzt.		

Fazit




Die Maßnahmen der Arbeitsgruppe Bildung wurden vollständig umgesetzt. Besonders die Einrichtungen im Moki-Zentrum und dem Haus der Chancen übernehmen viele Aufgaben der Inklusion. Seit 2024 ist die Stelle der Verfahrenslotsin neu, die Familien von Kindern mit Behinderungen besonders unterstützt. Darüber hinaus wurden viele weitere Maßnahmen umgesetzt (siehe unter Bereich 51). Die beiden Ziele der Arbeitsgruppe sind seit 2016 fester Bestandteil der sechs strategischen Ziele der Stadt Monheim am Rhein.

2. Arbeitsgruppe Kultur, Freizeit und Sport


Ziele

1. Nutzung von Freizeit-Infrastrukturen für alle
2. Einbezug aller in kulturelle Einrichtungen/Angebote
3. Unterstützung aller durch Orientierungshilfen zur Nutzung von Kultur, Freizeit und Sport
4. Integration "neuer" Bürger und Stadtteile in bestehende Strukturen in Monheim

Maßnahmen

M 2.1	Tag der Nationen	
<p>Beim Frühlingsfest wird jährlich wechselnd ein Land thematisiert und damit auch die Kultur dieses Landes vorgestellt. Darüber hinaus gibt es im Jahresverlauf viele andere Veranstaltungen, bei denen alle Kulturen zusammenkommen, zum Beispiel die Internationalen Wochen gegen Rassismus, die Interkulturellen Fairen Wochen oder das Familienpicknick im Berliner Viertel.</p>		
M 2.2	Interkulturelle Gruppen im Karneval	
<p>Seit einigen Jahren gibt es zu Karneval auch Gruppen aus den Partnerstädten, so haben 2024 zum Beispiel Gruppen aus Ataşehir und Wiener Neustadt am Rosenmontagszug teilgenommen. Zusätzlich gab es von 2015 – 2023 die interkulturelle und inklusive Karnevalsgruppe „Een Veedel Monnem am Rhing“ Hier haben Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, Altersgruppen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Karnevalskostüme gebastelt, die sie dann bei der Teilnahme am Rosenmontagszug trugen. Die Organisationshoheit lag hier in der Zusammenarbeit des städtischen Stadtteilmanagements mit der Evangelischen Kirchengemeinde.</p>		
M 2.3	Kämpfe inklusiv	
<p>Es existiert ein „Kämpfe inklusiv“-Rundweg auf überwiegend befestigten Wegen. Aufgrund des Natur- und Hochwasserschutzes sind in der Kämpfe darüber hinaus die Möglichkeiten zur Barrierefreiheit der Wanderwege größtenteils ausgeschöpft. Einige Auenerlebnisbegleiter und -begleiterinnen bieten spezielle Führungen für Menschen mit Behinderungen an.</p>		

Ideen

I 2.2	Sportveranstaltung für alle	
<p>Über die Miniprojektbörse wurden in den letzten Jahren vermehrt auch Sport- und Spielgeräte für Menschen mit Behinderungen bezuschusst und Vereine unterstützt, die Sport für alle Menschen anbieten. Darüber hinaus können beim jährlichen Gänseliesellauf im Rahmen des Stadtfestes Menschen aller Altersklassen und insbesondere Kinder teilnehmen, seit 2025 gibt es außerdem einen inklusiven 100m-Lauf im Rahmen des Gänseliesellaufs.</p>		

Fazit

Alle geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt. Im Bereich Freizeit, Kultur und Sport wurden in den letzten Jahren darüber hinaus viele weitere Maßnahmen für bessere Barrierefreiheit und Inklusion getroffen (siehe unter Bereich 41). So gibt es inzwischen in der Stadtverwaltung die Abteilung Interkulturalität und Städtepartnerschaften, die viele interkulturelle Aktionen plant und umsetzt, wodurch die Integration weiter verstärkt wird (wie das gemeinsame öffentliche Fastenbrechen auf der Krischerstraße). Beim Stadtfest gab es im Jahr 2025 das erste Mal einen inklusiven 100m-Lauf, welcher auch 2026 stattfinden wird. Das Stadtteilmanagement im Berliner Viertel führt ebenso viele Veranstaltungen und Projekte durch, die besonders die Integration von Bürgerinnen und Bürgern fördern. Beispiele dafür sind unter anderem Nachhilfeangebote im Stadtteilbüro, die Unterstützung bei Lesen und Verstehen von Abrechnungen oder das Septemberfest. Dabei arbeiten die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung mit vielen freien Trägern, Vereinen und Privatpersonen zusammen, die sich so ebenfalls beteiligen können. All diese Angebote tragen dazu bei, dass die gesetzten Ziele der Arbeitsgruppe erfüllt werden.





3. Arbeitsgruppe Arbeit und Berufsausbildung

Ziele

1. Schaffung von gesellschaftlicher Teilhabe durch Integration in Arbeit bzw. Beschäftigung
 - Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit und Erhöhung der Ausbildungsquote
 - Verbesserung der Situation von Menschen im Leistungsbezug und in besonderen Lebenslagen


Maßnahmen


M 3.1	Sensibilisierung von Firmen für die Schaffung von Ausbildungsplätzen vor Ort, speziell für benachteiligte Jugendliche	
<p>Im Rahmen der Jugendberufshilfe finden Praktikumsbesuche in den Betrieben statt, um zu überprüfen, wie die Schülerinnen und Schüler (SuS) angekommen sind und um etwaige Schwierigkeiten oder weiteren Unterstützungsbedarf abzuklären. Im Austausch mit den Betrieben setzen sich die Mitarbeitenden für die Interessen und Bedarfe der SuS (mit Schwerpunkt auf die benachteiligten SuS) ein.</p>		


M 3.2	Ausbildungspatenschaften zur Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener bei der Suche nach einer Arbeits- oder Ausbildungsstelle und Begleitung	
<p>Mit Hilfe der Jugendberufsagentur werden Jugendliche im Übergang von Schule zu Ausbildung unterstützt. Die Jugendberufsagentur ist ein Zusammenschluss von Jugendhilfe der Stadt Monheim am Rhein, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Kreis Mettmann. Darüber hinaus gibt es an der Ulla-Hahn-Gesamtschule und Peter-Ustinov-Gesamtschule für die Klassen 9 und 10 die Jugendberufshilfe, die die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Praktikumsplatz unterstützt, zur beruflichen Orientierung berät und die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsanschreiben begleitet. Außerdem ist eine Begleitung während der Praktika punktuell möglich, sofern dies erforderlich, gewünscht und umsetzbar ist.</p>		



Ideen

I 3.1	Erarbeitung konkreter Maßnahmen für Menschen im SGB II-Bezug zur (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt bzw. Entwicklung zusätzlicher alternativer Beschäftigungskonzepte; Idee: Inklusionsbistro im Haus der Chancen	
<p>Verschiedene Einrichtungen in Monheim am Rhein bieten Menschen in schwierigen Lebenslagen Arbeitsstellen an. Der SKFM bietet zum Beispiel Arbeitsangebote in seinem Möbellager, der Spendenannahmestelle und seinen Second-Hand-Läden im Rahmen der beruflichen Integration. Auch das Beratungszentrum hat mit den sogenannten Arbeitsgelegenheiten ein Angebot zur sozialen Integration.</p>		

I 3.2	Entwicklung von Konzeptionen zur Beschäftigung von Menschen in besonderen Lebenssituationen (d.h. Suchtproblematiken u.ä.)	
<p>Siehe Idee 1.</p>		

I 3.3	Unterstützung von Projekten zur Rückkehr von Frauen in den Beruf (ggfls. mit Schwerpunkt auf Migrantinnen)	
<p>Das Arbeitsamt des Kreises Mettmann bietet regelmäßig im Beratungszentrum eine offene Sprechstunde zum Thema „Zurück in den Beruf?“ an, bei dem insbesondere Personen nach langer Familienzeit oder Pflege von Angehörigen Informationen und Unterstützung erhalten können. Zusätzlich bietet der SKFM mit der Beratungsstelle Arbeit eine Anlaufstelle für Menschen, die in den Beruf zurückkehren möchten.</p>		

Fazit




Alle Maßnahmen wurden umgesetzt. Es gibt in Monheim am Rhein viele verschiedene Angebote der freien Träger zur Integration in den Arbeitsmarkt, die besonders auf Menschen im Leistungsbezug bzw. in besonderen Lebenslagen ausgerichtet sind. Darüber hinaus gibt es für Jugendliche wie bereits 2015 die Jugendberufsagentur, die Schülerinnen und Schüler im Übergang zwischen Schule und Arbeit betreut und berät sowie an zwei weiterführenden Schulen die Jugendberufshilfe, die ähnliche Aufgaben erfüllt. Bei all diesen Beratungsangeboten stehen die persönlichen Stärken und Schwächen der Jugendlichen im Fokus, sodass die Jugendlichen eine bestmögliche Unterstützung erhalten. Mit all diesen Maßnahmen werden die Ziele der Arbeitsgruppe stets weiter verfolgt.

4. Arbeitsgruppe Demographischer Wandel

Ziele

1. Entwicklung von Angeboten, Fürsorge und Abbau der Isolation für die Generation 55+ hinsichtlich einer uneingeschränkten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dieser Bevölkerungsgruppe in Monheim am Rhein und bezogen sowohl auf die aktuelle Bevölkerungszusammensetzung als auch auf die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung der nächsten 10 bis 20 Jahre.
2. Aufbau und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements.

Maßnahmen

M 4.1	Themenbezogene Sitzung des Generationenausschusses (1 x p.a.)	
<p>Der Ausschuss für Generationen, Kultur und Soziales wurde im Jahr 2020 durch den Ausschuss für Inklusion, Soziales und Ordnung und den zusätzlichen Kulturausschuss ersetzt. Ende 2025 wurde das Thema Ordnung einem neuen Ausschuss zugewiesen, seitdem gibt es den Ausschuss für Inklusion und Soziales. Themen des demographischen Wandels können jederzeit im Ausschuss für Inklusion und Soziales eingebracht werden, weshalb eine themenbezogene Sitzung nicht nötig ist.</p>		
M 4.2	Herausgabe eines Seniorenwegweisers	
<p>Der Seniorenwegweiser wurde mehrere Jahre als Druckfassung durch den Ordnungsbereich und später durch private Ersteller herausgegeben. Um die Inhalte laufend aktuell zu halten, wurde auf die Herausgabe des Seniorenwegweisers verzichtet. Alle Informationen daraus finden sich auf der Internetseite der Stadt Monheim am Rhein auf den Unterseiten Sozialwegweiser, Gesellschaft & Miteinander und im Dienstleistungsverzeichnis unter Service & Verwaltung. Darüber hinaus stehen die Kolleginnen und Kollegen vom Sozialen Dienst und der Demenzberatung für Beratung und Weitervermittlung zur Verfügung.</p>		
M 4.3	Behebung des Fachärztemangels	
<p>Mit Einrichtung des Gesundheitscampus wurden einige neue Fachpraxen ins Zentrum der Stadt gebracht, unter anderem eine Praxis für Rheumatologie.</p>		



Fazit

Die geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt. Durch die Offenheit der Ausschüsse war eine themenbezogene Sitzung des zuständigen Ausschusses bisher nicht notwendig, weshalb dieses Ziel als umgesetzt zu werten ist. Der Seniorenratgeber wird bisher nicht in Druckform herausgegeben, da die Informationen jedoch digital verfügbar sind, ist auch dieses Ziel als erfüllt angegeben. Eine Druckfassung des Seniorenratgebers ist zukünftig wieder geplant.

Die Arbeit in diesem Themenbereich wird laufend an die Entwicklung der Bevölkerung in Monheim am Rhein angepasst. Zusätzlich zu den oben beschriebenen Maßnahmen werden häufig Projekte für die Generation 55+ im Rahmen der Miniprojektbörse bezuschusst, so zum Beispiel spezielle Tanzkurse oder Stadtführungen für ältere Menschen. Städtische Einrichtungen wie die Kunstschule bieten für die Zielgruppe ebenfalls besondere Angebote an, unter anderem in Form von mobilen Kunstführungen oder speziellen Kunstkursen. Auch durch freie Träger gibt es viele Angebote in der Stadt, seien es Stammtische, Seniorenkreise, spezielle Sportangebote oder Gesprächsgruppen. Im Rahmen der Ehrenamtsbörse gibt es außerdem für diese Zielgruppe sowohl mögliche Aufgaben zur Beschäftigung als auch Unterstützung durch Ehrenamtliche. All dies setzt die Ziele der Arbeitsgruppe um, die auch weiterhin für die Arbeit in der Stadt gelten.




5. Arbeitsgruppe Wohnen und Bauen

Ziele

1. Bürgerinnen und Bürger zum Thema Barrierefreiheit aufklären und Chancen ermöglichen.
2. Alle Menschen in Monheim am Rhein bedarfsorientierten Wohnraum anbieten.

Ideen

I 5.8	Inhaber von Ladenlokalen (Café, Apotheke, Buchhandlung, etc.) informieren/ sensibilisieren: Was ist „Barrierefreiheit“? anschließend Beratung vor Ort	
Das Inklusionsbüro bietet seit dem Jahr 2023 mobile Rampen für Inhaberinnen und Inhaber von Ladenlokalen an. Im Rahmen dieses Projekts werden die Inhaberinnen und Inhaber über die fehlende Barrierefreiheit ihrer Ladenlokale aufgeklärt und diese Barrieren mit Hilfe der Rampen aufgelöst. Die Nutzung der Rampen ist dabei kostenlos.		

Fazit

Barrierefreies Bauen ist in den letzten Jahren ein prominenteres Thema geworden, sowohl beim Bau öffentlicher Gebäude als auch bei privaten Bauprojekten. Durch die inzwischen neu gegründete Monheimer Wohnen GmbH wurden und werden neue Bauprojekte realisiert, die auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausgelegt sind, dies gilt auch für Bauprojekte freier Bauträger. Dazu gehören auch barrierefreie Wohnungen und geförderter Wohnraum, sodass immer mehr Menschen bedarfsorientierter Wohnraum angeboten werden kann.




Die Optimierung der Barrierefreiheit von öffentlich zugänglichen Gebäuden im städtischen Bestand und von öffentlichen Räumen wie zum Beispiel Ladenlokalen ist ein wichtiges Thema, das im zukünftigen Aktionsplan noch einmal besonders fokussiert wird, weil es dort noch Verbesserungsbedarfe gibt.


6. Arbeitsgruppe Öffentlicher Raum

Ziele


1. Alle Menschen können die Geschäfte des täglichen Bedarfs und zentrale Einrichtungen erreichen und nutzen.
2. Der Nahverkehr ist für alle zugänglich und erschwinglich.
3. Straßen, Gehwege und Orte sind gut verständlich beschildert und für alle Menschen nutzbar.
4. Menschen mit Assistenzbedarf können an allen Angeboten des öffentlichen Lebens teilnehmen.


Maßnahmen

M 6.1	Länderreise durchs vielfältige Monheim am Rhein – Kultur, Küche, Alltagsleben etc. – Abbau von Barrieren, Vorurteilen, Kommunikationsplattform	
Die Abteilung Interkulturalität und Städtepartnerschaften organisiert und unterstützt viele verschiedene Veranstaltungen, die die Vielfältigkeit von Monheim am Rhein zeigen. So finden im Rahmen der Interkulturellen Fahren Wochen und der Internationalen Wochen gegen Rassismus sehr viele verschiedene Veranstaltungen statt, die zum Teil von der Stadtverwaltung, aber auch von freien Trägern, Vereinen oder Privatpersonen organisiert sind. Darüber hinaus gibt es viele weitere Angebote organisiert vom Stadtteilmanagement Berliner Viertel, unter anderem das jährliche Familienpicknick oder komödiantische Theaterveranstaltungen wie „Öztürks- Die Traumhochzeit“, die das Thema Integration auf humoristische Weise kulturübergreifend ansprechen.		
M 6.2	Jung und Alt Zusammenhalt – Junge Menschen begleiten Bewohnerinnen und Bewohner (Rollstuhlfahrer/innen) von Senioreneinrichtungen zum Weihnachtsmarkt, Martinsmarkt, Grillabend, Familien-Fahrt mit „Piwipper Bötchen“ usw.	
Über die Ehrenamtsbörse, aber auch die Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren selbst gibt es viele verschiedene Angebote für die Bewohnenden der Einrichtungen.		
M 6.3	Auffahrt „Piwipper Bötchen“ für Gehbeeinträchtigte ermöglichen	
Die Auffahrt zum Piwipper Bötchen ist inzwischen barrierefrei möglich.		

M 6.4	Stadtführung und Besichtigung der Monheimer Altstadt oder Monberg	
<p>Die von der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing ausgebildeten Monguides führen viele verschiedene Führungen durch Monheim am Rhein durch. Es gibt Führungen zu verschiedenen Themen und besonderen Orten. Dazu gibt es außerdem Führungen der Kunstschule. Bei beiden Bereichen gibt es auch spezielle Angebote für bewegungseingeschränkte Personen.</p>		

Ideen

I 6.5	Themen- Café – Diskussionen, Austausch, Kommunikation in verschiedenen Einrichtungen/ Vereinen	
<p>Das Mehrgenerationenhaus bietet verschiedene Frühstücksrunden an, bei denen sich Gruppen austauschen können. So gibt es zum Beispiel das Frühstück der Generationen, das Café Frauen der Welt oder den Mietplaudertreff im Berliner Viertel, bei dem und Problemaustausch mit Lösungsansatz forciert werden. Auch andere freie Träger bieten Veranstaltungen zum Austausch an. Für Familien sind die Moki-Cafés in Monheim und Baumberg Anlaufpunkte zum Austausch untereinander.</p>		

I 6.6	Monheimer- Koch- Show (Kulinarische Reise) mit einer Jury und verschiedenen Monheimer/ innen mit und ohne Migrationshintergrund/ Beeinträchtigung usw.	
<p>Bis zur Corona-Zeit gab es das Projekt „Monheim kocht bunt“, bei dem viele verschiedene Menschen aus Monheim am Rhein Gerichte aus aller Welt zusammen gekocht haben, basierend auf einer Kooperation der Stadteilmanagements und des Inklusionsbüros. Das Projekt war zwar kleiner angelegt als die ursprüngliche Idee, hatte jedoch ähnliche positive Effekte und hat zur Vernetzung beigetragen. Während der Interkulturellen Fairen Wochen haben 2023 und 2024 in der VHS außerdem Workshops zum fairen Kochen mit den Länderschwerpunkten Türkei und Marokko stattgefunden.</p>		

I 6.8**Internetkaffee für ältere Generation**

Die VHS bietet regelmäßig Kurse zur Internet- und Technologienutzung für ältere Menschen an, auch das Mehrgenerationenhaus hat mit dem durch die Miniprojektbörse geförderten Digitalcafé ein Angebot speziell für ältere Menschen. In der Bibliothek können zur den geregelten Öffnungszeiten Computer frei genutzt werden, was einem klassischen Internetcafé in der Vorstellung von 2015 am ehesten entspricht.

Fazit

Die geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt. Durch die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und freien Trägern, Vereinen und Privatpersonen gibt es viele Angebote, die Kulturen und Generationen zusammenbringen. Durch die Einführung des kostenlosen Nahverkehrs für alle Monheimerinnen und Monheimer im Jahr 2020 wurde insbesondere das Ziel des erschwinglichen Nahverkehrs voll erfüllt. Die seit 2015 neu oder umgebauten öffentlichen städtischen Gebäude sind nach dem aktuellen Stand der Barrierefreiheit umgesetzt und so für Menschen mit und ohne Behinderungen erreichbar und zugänglich. Durch den großen Umbau in Monheim Mitte und auf der Krischerstraße sind deutlich mehr Ladenlokale gänzlich barrierefrei erreichbar als noch 2015, für Geschäfte mit Stufen gibt es die Lösung der mobilen Rampen, die vom Inklusionsbüro kostenlos herausgegeben werden (siehe I 5.8).



Die zwei Maßnahmen zur Zugänglichkeit wurden umgesetzt, darüber hinaus hat der Monberg inzwischen einen Aufzug erhalten. Seit 2015 wurden einige weitere Straßen und Plätze im Stadtgebiet umgebaut und bei der Neugestaltung auf gute Nutzbarkeit und Orientierungsmöglichkeiten geachtet (siehe auch Bereiche 60 und 61). Die Ziele der Arbeitsgruppe sind fortlaufend gültig und bilden weiterhin die Grundlage für das städtische Handeln und den neuen Aktionsplan „Monheim inklusiv“.


7. Arbeitsgruppe Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Ziele


1. (Er-) Klärung und Definition der Inklusionsanliegen:
Es geht um Menschen mit Behinderungen - aber eben längst nicht nur! Es geht um Junge und Alte, um ein Miteinander der Generationen und von Menschen aus unterschiedlichen Nationen, um Familien im Allgemeinen, Eltern und Kinder im Besonderen.
2. Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Inklusionsbegriffs
3. Abbau von Isolation und Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Leben
4. Aufbau und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements

Maßnahmen

M 7.1	Berücksichtigung des Anliegen in öffentlichen Publikationen, Projekten und Veranstaltungen; Inhalte liefern; Sensibilisierung;	
<p>Inklusion ist Teil des zweiten strategischen Ziels der Stadt Monheim am Rhein. Dementsprechend wird die Inklusion in allen Bereichen der Stadtverwaltung mitgedacht. So werden städtische Veranstaltungen barrierefrei ausgerichtet, öffentliche Publikationen zu großen Teilen inzwischen in Leichter Sprache angeboten (wie die meisten Inhalte der städtischen Internetseite). Der jährlich stattfindende Inklusionstag bietet neue Einblicke zur Inklusion, zusätzlich ist die Inklusionsbeauftragte mit einem Stand bei der Rathaus-Rallye vertreten.</p>		
M 7.2	Prüfauftrag zur Einführung/Beachtung/Verbesserung von „leichter Sprache“ in behördlichen Verfahren	
<p>Im Jahr 2020 wurde in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftsbeteiligung eine Stelle für Übersetzungen in Leichte Sprache geschaffen. Seitdem wurde die Leichte Sprache erfolgreich in der Stadtverwaltung eingeführt. Alle relevanten Internetseiten der Stadt Monheim am Rhein sind mit Inhalten in Leichter Sprache ausgestattet, darüber hinaus wurden einige Publikationen in Leichter Sprache veröffentlicht.</p>		

M 7.3	Prüfung der Internetpräsenz der Stadtverwaltung auf Barrierefreiheit	
<p>Die Internetpräsenz der Stadtverwaltung wurde mehrfach auf Barrierefreiheit geprüft und es wurden inzwischen viele Maßnahmen umgesetzt, um die Barrierefreiheit zu verbessern. So wurde unter anderem eine Kontrastfunktion eingesetzt und Inhalte in Leichter Sprache und Gebärdensprache erstellt. Dieser Prozess wird auch für alle anderen relevanten von der Stadtverwaltung verwalteten Internetseiten vorgenommen.</p>		

Ideen

I 7.1	Externe Schulung auch anderer Bereiche zum Thema „Leichte Sprache“	
<p>Seit Einrichtung der Stelle für Leichte Sprache gab es mehrere interne Schulungen zu Leichter Sprache innerhalb der Stadtverwaltung. Dabei waren Personen aus vielen verschiedenen Bereichen anwesend.</p>		

Fazit

Alle Maßnahmen wurden umgesetzt. Das Inklusionsthema und die damit verbundenen Themenbereiche der sprachlichen und digitalen Barrierefreiheit sind in den letzten Jahren in der gesamten Gesellschaft bekannter geworden. Mit der Schaffung einer Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf Leichte Sprache und barrierefreie Kommunikation wurden viele Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung umgesetzt. Darüber hinaus hat die Einrichtung des Inklusionsbüros und der/des Inklusionsbeauftragten zu einer deutlichen Präsenz des Themas in der Bürgerschaft geführt.



Bürgerschaftliches Engagement wird durch die Miniprojektbörse besonders gefördert, die insbesondere inklusiv gedachte Projekt monetär unterstützt. Durch die Einbindung des Begriffs „Stadt für alle“ und seiner Erläuterung im zweiten strategischen Ziel der Stadt werden insbesondere Ziel eins und zwei dieser Arbeitsgruppe umgesetzt. Die Arbeit in diesem Themenbereich wird unter anderem durch diesen Ergebnisbericht, aber auch durch die Erarbeitung des neuen Aktionsplans fortgeführt. Damit wird konsequent an der Erreichung der noch immer aktuellen Ziele der Arbeitsgruppe gearbeitet.

8. Bereich 00 - Politik, Verwaltungsleitung, Inklusionsbüro und Wirtschaftsförderung

Ziele

1. Die Stadt Monheim am Rhein versteht sich als Stadt für alle, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird
2. Ausbau der Innenstadt zu einem mittelzentralen Einkaufszentrum
3. Profilierung der Gewerbestandorte unter besonderer Beachtung ihrer Lagegunst und Standortvorteile
4. Erschließung von Natur und Landschaft als Erlebnisraum im Sinne einer nachhaltigen Erholungs- und Freizeitnutzung unter Beachtung der Biotopvernetzung
5. Altstadtaktivierung

Maßnahmen

M 8.1	Umsetzung des Bypass „Heinestraße“ (Leerstandsquote; Einzelhandels-kennziffern, Zentralität etc.)	
Die Heinestraße wurde im Zuge des Ausbaus von Monheim Mitte neugestaltet und neben einer weiteren Öffnung des Eierplatzes zum Busbahnhof auch das Angebot an Einzelhandelsflächen überarbeitet.		
M 8.2	Inklusionstag 2015	
Mit Ausnahme der Corona-Jahre 2020/2021 und des Jahres 2024 hat der Inklusionstag jährlich zu immer wechselnden Themen stattgefunden. Er wird auch zukünftig in regelmäßigen Abständen veranstaltet.		

Fazit

Die Maßnahmen des Aktionsplans wurden umgesetzt. Die Ziele des Bereichs sind auch heute noch gültig und wichtig. So ist das erste Ziel noch immer Teil des zweiten strategischen Ziels der Stadtverwaltung. Durch das Inklusionsbüro und die Inklusionsbeauftragte wird das Ziel in der Verwaltung repräsentiert und vielfältige Maßnahmen tragen dazu bei, dass es bestmöglich erfüllt wird. Der Inklusionstag bietet durch seine immer wechselnden Themen neue Einblicke in die Themenbereiche Inklusion und Behinderung und ist eine fest etablierte Veranstaltung geworden. Durch die Etablierung von Leichter Sprache, barrierefreier Kommunikation und die Überarbeitung der digitalen Barrierefreiheit ist die Kommunikation der Stadt verständlicher, zugänglicher und inklusiver geworden.

So haben alle städtischen Internetseiten Angebote in Leichter Sprache, was im Vergleich zu anderen Kommunen noch immer ein Alleinstellungsmerkmal ist. Seit Beginn des Streamings der Sitzungen von Rat und Ausschüssen ist eine politische Teilhabe für Bürgerinnen und Bürger noch besser möglich, da die Inhalte der Sitzungen über das Rats-TV übersichtlich

dargestellt und abgerufen werden kann. Seit 2021 wird dieses Angebot außerdem durch eine nachträgliche Untertitelung ergänzt.

Das Thema Inklusion wird, soweit möglich in allen Fachbereichen mitgedacht, wie in den Fazits der anderen Bereiche ebenfalls deutlich wird. Insbesondere im Tourismus und den Events des Citymarketings wird Inklusion umfassend umgesetzt. Viele touristische Angebote besitzen bereits sprachlich barrierefreie Angebote, alle Monchroik Orte und die touristischen Hauptziele wie die Monheimer Altstadt sind größtenteils barrierefrei erreichbar. Es gibt laufend Schulungen für die Monguides zu verschiedenen Themen wie auch der Inklusion und eine Anpassung von Führungsangeboten an neue und sich ändernde Zielgruppen. Der Naturerlebnispfad und die vielfältigen Angebote auf Haus Bürgel und der dortigen Biologischen Station tragen dazu bei, dass die Natur als Erlebnisraum wahrgenommen wird. Bei städtischen Events wie dem Stadtfest ist die Gebärdensprachdolmetschung des Hauptprogramms seit vielen Jahren ein Standard, ebenso liegt ein Fokus auf der barrierefreien Erreichbarkeit aller Eventorte.

Die Ziele zwei bis fünf sind ebenfalls Ziele der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing. Dies zeigt sich in der Umsetzung vieler relevanter Projekte: Innenstadt und Altstadt von Monheim am Rhein haben insbesondere in den letzten Jahren deutliche Aufwertungen erfahren. Durch verschiedene Baumaßnahmen, aber auch erweitertes Citymanagement und -marketing sind die Standorte noch attraktiver für die Bürgerinnen und Bürger und Touristinnen und Touristen geworden. Monheim Mitte wurde als neuer zentraler Ort und Marke etabliert, während die Altstadt durch viele neue Veranstaltungen wie zum Beispiel den Weihnachtsmarkt im Rahmen des Sternenzaubers deutlich aktiviert wurde. Ähnliches gilt für das Einkaufszentrum am Holzweg in Baumberg. Die Stadt ist auch als wirtschaftlicher Standort weiterhin sehr wichtig, dies zeigt auch das sechste strategische Ziel der Stadtverwaltung. Unter anderem durch die Erschließung des Creative Campus und weiterer Gewerbeflächen können sich weiterhin viele attraktive Betriebe und Firmen in der Stadt ansiedeln. Ein ebenfalls wichtiger Teil dieser Abteilung ist das Stadtteilmanagement. Es organisiert jährlich mehrere große Veranstaltungen, wie das Familienpicknick oder der Kulturzirkel, einer Kooperation des Stadtteilmanagements mit dem Haus der Jugend, der Kunstschule und dem Ulla-Hahn-Haus. Die größte Veranstaltung ist das Septemberfest, das seit dem Jahr 2016 stattfindet und unter anderem durch den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschenden einen wichtigen Beitrag für die Inklusion leistet.





9. Bereich 10 - Zentraler Service

Ziele

1. Erschließung weiterer Aufgabenfelder für eine interkommunale Zusammenarbeit
2. Aufbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements
3. Ausbau des städt. Bürgerservice
4. Ausbau der Breitbandversorgung

Maßnahmen

M 9.1	Fortführung des anonymisierten Auswahlverfahrens, statistische Auswertungen, weitere Ratsvorlage Ende 2015	
Alle Auswahlverfahren laufen inzwischen über die Plattform Interamt und sind vollständig anonymisiert.		
M 9.2	Neugestaltung, barrierefreier Internetauftritt	
Die städtische Internetseite hat einen Relaunch erfahren und wurde auf digitale Barrierefreiheit geprüft. Danach wurden Maßnahmen ergriffen, um diese zu verbessern.		

Fazit

Die Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Ziele des Bereichs Zentraler Service wurden in den letzten Jahren deutlich erfüllt. Mit dem barrierefreien Umbau des Bürgerbüros wurde der städtische Bürgerservice weiter ausgebaut. Die kostenlose Fotokabine und die erweiterten Service-Zeiten sind nur zwei Beispiele des deutlich verbesserten Service im Bürgerbüro seit dem Jahr 2015, auch der Relaunch der städtischen Internetseite hat dazu maßgebend beigetragen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist seit einigen Jahren integraler Teil der Stadtverwaltung und hat viele verschiedene Maßnahmen durchgeführt. So gab es viele Jahre die sogenannte „Schritte-Challenge“, bei der die Beschäftigten in einem Wettbewerb zu sportlicher Aktivität angetrieben wurden. Darüber hinaus werden Maßnahmen wie zum Beispiel die Grippe-Impfung am Arbeitsplatz, kostenlose Beratungen der EAP Assist GmbH oder Messungen der Rückenmuskulatur von der Stadt angeboten.



Viele Jahre gab es für Beschäftigte Zuschüsse zum Mittagessen oder zu Sport- und Fremdsprachenkursen, dazu zählte unter anderem auch die Unterstützung für Gebärdensprachkurse. Interkommunale Zusammenarbeit findet auf vielen verschiedenen Ebenen der Stadtverwaltung statt, dies ist nicht nur auf den Bereich 10 beschränkt. Die strategischen Ziele der Stadt (darunter das Ziel der „Stadt für alle“) sind Bestandteil des Einsteigerkurses „Stadtverwaltung Schnelleinstieg“ für neue Beschäftigte, außerdem werden die strategischen Ziele in Form eines Videos mit Untertitelung für die Bürgerschaft auf der städtischen Internetseite angeboten. Das dem Bereich zugehörige Archiv bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die niederschwellige Möglichkeit zur Recherche. Mit Maßnahmen wie dem Monheim-Pass für alle Monheimerinnen und Monheimer sind Dienstleistungen gebündelt und viele Prozesse vereinfacht worden. Die Ziele des Bereichs sind dementsprechend als erfüllt zu betrachten.

10. Bereich 20 - Finanzen

Ziele

1. Erstellung und Prüfung der Jahresabschlüsse 2013 - 2014
2. Erstellung und Prüfung der Gesamtabchlüsse 2010 - 2012
3. Neuausrichtung der Vergabestelle

Maßnahmen

M 10.1	Umgestaltung der Bescheide für die Grundbesitzabgaben	
Diese Maßnahme ist aus Kapazitätsgründen und wegen Umbesetzungen in der Abteilung nicht erfolgt.		
M 10.2	Vergaben online	
Seit Sommer 2015 erfolgen alle Vergaben auf einer digitalen Plattform.		

Fazit

Die Maßnahmen wurden teilweise erfüllt: inzwischen ist die Vergabestelle gänzlich auf die digitale Plattform umgestellt worden, was eine barrierefreie Beteiligung möglich macht. Notwendige Vordrucke und Anträge für Themen wie Gewerbesteuer, Grundbesitzabgaben und weiteres können inzwischen auch digital bearbeitet und ausgefüllt werden.




Bürgerinnen und Bürger haben jedes Jahr die Möglichkeit, über die Haushaltsbeteiligung ihre Ideen für den städtischen Haushalt einzubringen und über das Rats-TV die Beratungen zum Haushalt in allen Ausschüssen live und in der Mediathek zu verfolgen. Die Ziele des Bereichs Finanzen wurden vollständig erfüllt.

11. Bereich 32 - Ordnung und Soziales

Ziele

1. Weiterentwicklung und Förderung der Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Menschen in Monheim am Rhein
2. Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten
3. Umsetzung der auf der Grundlage des Brandschutzbedarfsplanes beschlossenen Maßnahmen

Maßnahmen

M 11.1	Erfassen aller Angebote in einer Broschüre	
<p>In den letzten Jahren wurden die Informationen zu allen Angeboten des Bereichs 32 im digitalen Raum deutlich ausgebaut. So finden sich im Bereich „Sozialwegweiser“ auf der städtischen Internetseite die laufend aktualisierten Kontaktinformationen von städtischen und externen Anlaufstellen für alle Lebenslagen. Da eine Broschüre schnell veraltet und aufgrund des Ausmaßes nicht alle Angebote für alle Lebenslagen enthalten kann, wurde nach Prüfung auf die Herausgabe einer Broschüre verzichtet.</p>		
M 11.2	Internetauftritt „Seniorenangebote“ (Erfassen und Aufbereitung aller Angebote für die Homepage)	
<p>Die für Seniorinnen und Senioren relevanten Angebote und Informationen wurden an verschiedenen Stellen der städtischen Internetseite aufbereitet und platziert (siehe M11.1.). Auf die Einrichtung einer Unterseite nur für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren wurde bisher aus verschiedenen Gründen verzichtet.</p>		
M 11.3	Barrierefreier Zugang zu Vordrucken	
<p>Vordrucke können auf der städtischen Internetseite heruntergeladen, ausgedruckt oder digital ausgefüllt werden. Alle neuen PDFs sind nach dem barrierefreien Standard formatiert. Darüber hinaus liegen viele Vordrucke auch im Rathaus aus und können von den Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern herausgegeben werden.</p>		

M 11.4

Seniorenratgeber



Der Seniorenratgeber wurde mehrere Jahre als Druckfassung durch den Ordnungsbereich und später durch private Ersteller herausgegeben. Um die Inhalte laufend aktuell zu halten, wurde auf die Herausgabe des Seniorenratgebers verzichtet. Alle Informationen aus dem Seniorenratgeber finden sich auf der Internetseite der Stadt Monheim am Rhein auf den Unterseiten Sozialwegweiser, Gesellschaft & Miteinander und im Dienstleistungsverzeichnis unter Service & Verwaltung. Darüber hinaus stehen die Kolleginnen und Kollegen vom Sozialen Dienst und der Demenzberatung für Beratung bzw. Weitervermittlung zur Verfügung.

Fazit

Alle Maßnahmen wurden umgesetzt, jedoch zum Teil auf etwas andere Weise, da sich dies als praktikabler erwies. Die Verwaltung prüft aktuell eine zukünftige Umsetzung des Seniorenratgebers. Die Beratungsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger wurden seit Erstellung des Aktionsplans deutlich ausgebaut. Mit Relaunch der städtischen Internetseite hat sich auch das dortige Informationsangebot vergrößert, das auch laufend aktuell gehalten wird. Zusätzlich wurden an vielen Stellen in der Stadtverwaltung die personellen Kapazitäten ausgebaut und neue Beratungsstellen für spezielle Themen eingerichtet. Bezogen auf die Inklusion sind dabei zum Beispiel die regelmäßigen Demenzsprechstunden des Sozialen Diensts oder die Stelle der Verfahrenslotsin zu nennen, die Familien und Kinder mit Behinderungen zum Thema Leistungen der Eingliederungshilfe berät. Bei Anliegen im Bereich Ordnung und Soziales können alle relevanten Antragsformulare digital bearbeitet und versendet werden, sie sind in einem barrierefreien Format verfügbar. Die Kolleginnen und Kollegen stehen den Bürgerinnen und Bürgern für Rückfragen oder bei Problemen mit den Anträgen und Formularen zur Verfügung.

Auch die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten wurde deutlich vorangetrieben, unter anderem durch die Neugründung der Abteilung „Interkulturalität und Städtepartnerschaften“, die diesen Aufgabenbereich aus dem Bereich 32 in ihren übernommen hat. Die Abteilung unterstützt den interkulturellen Austausch durch vielzählige Maßnahmen und Projekte, unter anderem durch die Städtepartnerschaften, mit der Beteiligung an den interkulturellen fairen Wochen, den Internationalen Wochen gegen Rassismus, die Auslobung des Integrationspreises und die Unterstützung des Ausschusses für Chancengleichheit und Vielfalt (ehemals Integrationsrat) als Gremium für Menschen mit internationaler Familiengeschichte. Zusätzlich werden integrative und interkulturelle Projekte seit Jahren im Rahmen der Miniprojektbörse unterstützt.


Die Feuerwehr hat mit dem Neubau der Feuer- und Rettungswache an der Paul-Lincke-Straße einen barrierefreien Handlungsort erhalten. Darüber hinaus wurden seit 2015 zahlreiche Maßnahmen des immer fortgeschriebenen Brandschutzbedarfsplans erfüllt, wie zum Beispiel die Neuanschaffung von Fahrzeugen und Gerätschaften und die personelle Aufstockung der Feuerwehr.


12. Bereich 40 - Schulen und Sport

Ziele


1. Anpassung von Betreuungsangeboten für Kinder an die sich wandelnden beruflichen und familiären Anforderungen.
2. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung (SEP), insbesondere unter Berücksichtigung der Aspekte Ganztage und Inklusion.
3. Realisierung des Medienentwicklungsplanes.
4. Sicherung der Standorte von Sporthallen, Sportplätzen u. speziellen Sporteinrichtungen.


Maßnahmen - Schule

M 12.1	Einsatz von Inklusionshelferinnen und Helfern	
Seit dem Jahr 2013 bis jetzt werden durchweg Inklusionshelfende an den Schulen eingesetzt. Perspektivisch ist beabsichtigt, das Programm in modifizierter Form weiterzuführen (Alltagshelfende).		

M 12.2	Fortführung Intensivierung des Austausches mit den Schulen	
Dieser Austausch läuft über Moki „inklusive“.		

Maßnahmen - Sport

M 12.3	Sportplatz Waldbeerenberg	
Die Sportanlage wurde Ende 2018 eröffnet.		

M 12.4	Sportzentrum am Kielsgraben	
Diese Maßnahme wurde umgesetzt, das Sportzentrum wurde 2025 fertiggestellt.		

Fazit

Die Maßnahmen des Bereichs 40 wurden wie geplant umgesetzt. Die Ziele des Bereichs wurden und werden ebenfalls umfassend umgesetzt. Die Schulentwicklungsplanung wurde seit 2015 mehrfach fortgeschrieben und enthält inzwischen ganz zentral die Themen Ganztag und Inklusion, da sich in diesen Themen die Gesetzeslage deutlich verändert hat. So werden zum Beispiel alle städtischen Grundschulen an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Ganztag und die gestiegene Nachfrage nach Plätzen in der Offenen Ganztagsschule angepasst – unter anderem durch Sanierungen, Ausbau der Unterrichtsräume, moderne Möbel und Unterrichtsmittel. Durch kontinuierliche Überprüfungen kann auf schwankende Schülerzahlen schnell reagiert werden. Dies treibt die Erfüllung des ersten Ziels ebenfalls voran. Die Medienentwicklungsplanung wird ebenfalls seit 2015 regelmäßig fortgeschrieben und entsprechend umgesetzt. So entsteht eine Grundlage für eine sachgerechte und pädagogisch didaktisch sinnvolle Nutzung der digitalen Medien. Bei der Schulausstattung (insbesondere den Geräten für die Schülerinnen und Schüler) wird auf bestmögliche Barrierefreiheit gesetzt, iPads sind dabei sehr gut ausgerichtet.

Alle dem Bereich zuzuordnenden Gebäude werden als Neubauten barrierefrei geplant und umgesetzt, bei den Bestandsgebäuden wird bestmöglich barrierearm geplant. Ein wichtiger Baustein ist außerdem die Umsetzung von Moki „inklusiv“ als Baustein der Moki-Präventionskette, das 2020 als Modellprojekt begonnen hat und inzwischen verstetigt ist und aktiv an sechs Schulen umgesetzt wird. An den Schulen werden Fachkräfte der Jugendhilfe eingesetzt, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Familien flexibel und bedarfsgerecht unterstützen können, ohne dass zuvor ein Antrag auf Hilfe gestellt werden muss. Eine städtische, schulbezogene Fachkraft koordiniert die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe, um Hilfen leichter zugänglich zu machen. Teil von Moki „inklusiv“ ist außerdem die Schärfung der schulischen Beratungsstrukturen sowie die Weiterqualifizierung der Lehr- und Fachkräfte.

Das Ziel zum Thema Sport wurde ebenfalls umfassend umgesetzt. Seit 2015 wurden viele sportliche Einrichtungen saniert oder neu gebaut. Zu den Neubauprojekten zählen zum Beispiel die Achtfach-Sporthalle am Berliner Ring und die Tanzübungshalle an der Frohnstraße. Fast gänzlich neu gebaut wurde das Jahnstadion und das Rheinstadion erfuhr eine umfassende Sanierung. Das Mona Mare befindet sich im Umbau, inzwischen ist eine Hebevorrichtung zum barrierefreien Einstieg in die Schwimmbecken vorhanden.




13. Bereich 41 - Bildung und Kultur


Ziele


1. Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe an Kulturangeboten
2. Ausbau des außerschulischen Bildungs- und Weiterbildungsangebotes
3. Die Stadt Monheim am Rhein entwickelt ihre Kulturinfrastruktur qualitativ weiter


Maßnahmen - Bibliothek






M 13.1	Rollstuhlgerechte Gartenrampe für die Barrierefreie Nutzung (Außenveranstaltungen, Aufenthaltsqualität)	
Die Bibliothek ist mit dem Rollstuhl vollständig erreichbar, dies gilt auch für den Außenbereich.		

Maßnahmen - Kulturelle Bildung


M 13.2	Konzeptentwicklung und Umsetzung von Angeboten in Bezug auf Aspekte des Gender-Mainstreamings, der Interkulturalität und der Inklusion	
Dies wurde umgesetzt. Die Aspekte sind weiterhin wichtig bei Angebotsentwicklung und -durchführung.		

M 13.3	Neukonzeption der Angebotsstruktur der Kunstschule	
Im Jahr 2015 wurde das Kunstschulkonzept geschrieben und vom Rat beschlossen. Im Jahr 2022 folgte ein weiteres Konzept zur Neuausrichtung des Jugendbereichs der Kunstschule Monheim am Rhein.		

M 13.4	Vorstellung der Evaluationsergebnisse Ulla-Hahn-Haus	
Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Weiterentwicklung des Konzeptes des Hauses ein.		

M 13.5	Sensibilisierung der Akteure der Kulturellen Bildung für verschiedene Aspekte zur Erreichung der gleichen Zugangschancen.	
Dies ist durch verschiedenste Workshops, Fortbildungen und Strategiekonferenzen in allen Einrichtungen umgesetzt worden.		
M 13.6	Gewährleistung eines niederschweligen Zugangs zu Angeboten der Kulturellen Bildung und zu Kulturveranstaltungen	
Zugangsbarrieren wurden in allen Einrichtungen abgebaut. Insbesondere durch die Teilnahme der Kunstschule, des Ulla-Hahn-Hauses und des Sojus 7 am Landesförderprogramm „Neue Normalität“ wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.		
M 13.7	Geschultes Fachpersonal (z.B. Kunsttherapeuten)	
Dies ist bei der Kunstschule in Teilen erfolgt.		
M 13.8	Weiterbildungsangebot zum Lese- und Literaturpädagogen	
Dies ist erfolgt.		
M 13.9	Projekt Wortmalerei (Teilnahme aller Kinder der 3. Klassen)	
Das Projekt Wortmalerei wurde an allen Monheimer Grundschulen etabliert und wird seit 2015 erfolgreich umgesetzt.		

Maßnahmen - Musikschule

M 13.10	Schaffung von Unterrichtsangeboten für Menschen mit geistiger Behinderung in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe	
Es gab einen Umsetzungsversuch, an dem fast nur Kinder aus anderen Städten teilgenommen haben. Der Frage, ob sich andere kreisangehörige Musikschulen an der Idee beteiligen, ist von niemandem zugestimmt worden. Aus diesem Grund wurde das Projekt beendet.		

Fazit

Es wurden alle Maßnahmen des Bereichs umgesetzt. Die Ziele des Bereichs haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass die Angebote der Einrichtungen deutlich ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt wurden. Die Einrichtungen verstehen sich als „Ort für alle“ und haben sehr viele zusätzliche Maßnahmen durchgeführt, um den Menschen gleichberechtigte Teilhabe an ihren Angeboten zu ermöglichen. Fortlaufend wird daran gearbeitet, Informationen möglichst barrierefrei zu gestalten. So haben die Einrichtungen barrierefreie Internetseiten, die (bis auf Ausnahme des Sojus 7) auch in Leichte Sprache übersetzt worden sind und entwickeln auch Printprodukte stetig weiter. Für alle Einrichtungen gilt ein Code of Conduct, der die Themen Diversität und Inklusion ebenfalls als Ziele setzt. Dozierende, Lehrkräfte und andere Mitarbeitende sind mit den Werten der Stadt Monheim am Rhein und dem Ziel der „Stadt für alle“ vertraut und arbeiten danach. Darauf wird auch bei der Buchung von externen Akteuren Wert gelegt. Seit vielen Jahren sind die verschiedenen Kultureinrichtungen auf dem Stadtfest mit zahlreichen Angeboten vertreten, die für Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen zugänglich sind. Menschen mit Behinderungen zahlen für sehr viele Angebote einen reduzierten Preis und können oft eine Begleitperson kostenlos mitnehmen. Die Musik- und Kunstschule hat einen barrierefrei zugänglichen Neubau erhalten, auch der Neubau des Sojus 7 ist barrierefrei umgesetzt worden. Die nicht gänzlich barrierefreie Zugänglichkeit der VHS ist bis zu einem Neubauweise Umbau ein Thema, das sich im neuen Aktionsplan wiederfinden wird. In Folge werden für die einzelnen Einrichtungen noch exemplarisch einige Neuerungen der letzten Jahre hervorgehoben.

Die VHS hat die Vielfalt der angebotenen Kurse noch weiter ausgebaut und bietet Kurse in allen verschiedenen Themengebieten an. Bei der Raumbelagung wird darauf geachtet, dass Kurse für ältere Menschen meist in den zugänglichsten Räumen stattfinden.

Durch die umfassende Kooperation mit allen Monheimer Grundschulen (mit Ausnahme der Mosaikschule als Förderschule des Kreises Mettmann) in „MoMo - Monheimer Modell“ und „Wortmalerei“ wird die Zugänglichkeit zu Angeboten der kulturellen Bildung strukturell und dauerhaft allen Monheimer Kindern ermöglicht. Das Kooperationsprojekt „MoMo“ der Musikschule bietet allen Kindern der ersten Klasse ein musikalisches Angebot mit dem Schwerpunkt Instrumentenkarussell und einen darauf abgestimmten Musikschulunterricht, dies schließt alle Kinder mit Behinderung im Klassenverbund ein. Viele Kinder mit Behinderungen sind ebenfalls an danach anschließenden Angeboten beteiligt. Zudem bietet die Musikschule Musikgruppen für alle Interessen und Altersklassen und auch eine Begabtenförderung.

Die Bibliothek ist barrierefrei erreichbar und kostenlos nutzbar. Seit 2015 wurde das Medienangebot im Themenbereich Diversität und Inklusion deutlich ausgebaut, dies geschieht laufend weiter. Kurse wie zum Beispiel im MakerSpace werden möglichst barrierefrei angeboten, darüber hinaus gibt es Veranstaltungsreihen zu inklusiven Themen wie Geschichten in Gebärdensprache oder barrierefreies Gaming.

Die Kunstschule macht Angebote für alle Altersklassen und an verschiedenen Orten (z.B. in Senioreneinrichtungen, unterwegs mit dem Kunstmobil, in der Kunstschule oder in weiteren Einrichtungen). Die Kurse stehen grundsätzlich allen Menschen offen und es kann, wo möglich, auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen eingegangen werden. Die großen Kunstwerke im öffentlichen Raum haben barrierefreie Informationsstelen, deren Informationen im Internet in Leichter Sprache, als Audiodeskription für blinde Menschen und in Gebärdensprache zur Verfügung stehen. Die Kunststelen selbst sind mit Braille-Schrift und Reliefs der Kunstwerke ausgestattet und rollstuhlunterfahrbar. Die Kunstführungen werden in verschiedenen Varianten angeboten, es gibt zum Beispiel auch eine spezielle mobile Kunstführung für bewegungseingeschränkte Menschen.

„Wortmalerei“ bietet als Kooperationsprojekt der Kunstschule und des Ulla-Hahn-Hauses allen Kindern des dritten Jahrgangs an den Monheimer Grundschulen die Möglichkeit, im Klassenverbund vielfältige künstlerische Ausdrucksformen von Bildender Kunst über Theater bis zu Literatur zu entdecken. Die Angebote des Ulla-Hahn-Hauses sind divers und möglichst inklusiv ausgerichtet und richten sich an alle Bürgerinnen und Bürger. Das Ulla-Hahn-Haus ist durch einen Aufzug in den 1. Stock größtenteils barrierefrei zugänglich.


Das Programm des Sojus 7 wird von einer diversen Gruppe Ehrenamtlicher mitgestaltet und ist entsprechend vielfältig. Es gibt zum Beispiel Konzerte, Kinoabende, Kunstausstellungen, Poetry Slams, das Rheincafé, die Fahrradwerkstatt oder die Küfa (Küche für alle). Bei den Angeboten wird immer darauf geachtet, dass sie allen Interessierten offenstehen und die Diversität der Gesellschaft möglichst abgebildet wird.


14. Bereich 51 - Kinder, Jugend und Familie

Ziele


1. Alle Kinder und Jugendliche erhalten gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen
2. Alle Kinder und Jugendliche aus unsicheren und Risikofamilien erhalten einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe
3. Kinder und Jugendliche sind vor Gefährdungen für ihr Wohl geschützt
4. Mütter und Väter in Monheim am Rhein können Beruf und Familie vereinbaren
5. Alle Jugendlichen erwerben einen ihren Fertigkeiten entsprechenden Schulabschluss


Maßnahmen - Außerschulische Bildung/Schulsozialarbeit

M 14.1	Unterstützung der SG Monheim im Ringer-Training für Jugendliche	
Dieses Training fand in der Zeit bis 2019 im Haus der Jugend regelmäßig statt. Eine Kooperation mit der SG Monheim konnte nie wirklich realisiert werden.		


M 14.2	Multiprofessionelle Teams an allen Schulen (Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, Lehrer und Lehrerinnen, Vertreter/innen des Ganztages)	
An allen Schulen wurden multiprofessionelle Teams eingerichtet und es wurde ein gesamtstädtisches Konzept der Schulsozialarbeit & Schulpsychologie entwickelt.		

Ideen


I 14.1	Ausbildung von Erzieherinnen und Sozialpädagogen (trägerübergreifend) zu Fachkräften der Inklusion Schule am Lerchenweg	
Im Rahmen von Moki „inklusiv“ werden übergreifende Qualifizierungsmaßnahmen für Lehr- und Fachkräfte durchgeführt.		

I 14.2	Inklusionsfortbildung des MultiMo-Teams	
Entsprechende Fortbildungen haben stattgefunden.		


Maßnahmen - Frühkindliche Bildung – Moki

M 14.3	Gesundheitsförderung (Ausstellung, Schwimmkurse für Kinder, Eltern, Psycho- Motor- Gruppen)	
<p>Im Moki-Zentrum werden gesundheitsfördernde Angebote ausgerichtet. Im Mona Mare stehen nach dem Umbau wieder Zeiten für die Angebote der Wassergewöhnung in Kitas zur Verfügung. Ein wichtiges Projekt waren außerdem Schwimmkurse zur Aktivierung muslimischer Frauen, in deren Folge sie auch für die Wichtigkeit von Schwimmkursen ihrer Kinder sensibilisiert wurden. Darüber hinaus können Kinder am jährlich stattfindenden Gänseliesellauf in einer eigenen Kategorie teilnehmen. In Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt Mettmann finden Psycho-Motorik-Gruppen statt.</p>		

Maßnahmen - Kinder- und Jugendförderung

M 14.4	Festschreiben einer Zielvereinbarung im Kinder- und Jugendförderplan (Erfassung Nutzergruppen von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, Ferienprogramme usw.)	
<p>Alle zwei Jahre wird eine breit angelegte Jugendbefragung in allen 8. und 10. Klassen durchgeführt, in deren Rahmen auch die Angebotsnutzung der Jugend- und Kultureinrichtungen abgefragt wird.</p>		

Maßnahmen - Präventiver Kinderschutz/ Jugendhilfeplanung/ abteilungsübergreifend

M 14.5	Abteilungsspezifische Teilnehmenden-Zielgruppenbefragungen: Fragebogenerstellung und Auswertung	
<p>Neben der Jugendbefragung werden regelmäßig die Nutzenden der Moki-Cafés, in den Jugendeinrichtungen, Kinder bis Klasse 5 sowie im Rahmen der Begrüßungsbesuche befragt und die Ergebnisse in die weitere Angebotsplanung einbezogen.</p>		

M 14.6**Befragung von Sprachförderkindern im Rahmen des Sprachförderkonzeptes als Qualitätsstandard**

Alle Kitas nutzen das wissenschaftlich geprüfte Beobachtungsverfahren BaSiK (Begleitende Alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Für neue Fachkräfte werden regelmäßig spezifische Fortbildungen zur Anwendung und Auswertung der Beobachtung mit BaSiK angeboten. Insgesamt wird in allen Kitas das Konzept der alltagsintegrierten Sprachförderung umgesetzt, dabei achten die Fachkräfte insbesondere auf die sprachauffälligen Kinder und fördern diese gezielt im pädagogischen Alltag.

Fazit

Alle Maßnahmen wurden wie geplant vom Bereich 51, Kinder, Jugend und Familie umgesetzt. Der Bereich 51 richtet noch immer seine Arbeit nach den damals festgelegten Zielen aus, da eine laufende Anpassung an sich ständig ändernde Bedürfnisse von Familien nötig ist. Es folgt ein kleiner Einblick in die weitere Entwicklung im Themenbereich Inklusion der letzten 10 Jahre im Bereich. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ist 2021 mit der ersten Reformstufe und 2024 mit der zweiten Reformstufe in Kraft getreten. Seitdem gibt es durch die zweite Reformstufe die Person des Verfahrenslotsen, damit Kinder und Jugendliche mit einer seelischen, körperlichen und/oder geistigen Behinderung ihre Ansprüche auf Leistungen der Eingliederungshilfe erhalten.

Moki „inklusiv“ ist aktiv an sechs Schulen umgesetzt. Die Fortbildungen im Kontext von Moki „inklusiv“ finden schulübergreifend statt. Die Übergänge sowohl von der Kita zur Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule und von der Förderschule zur Regelschule werden durch besondere Übergangsbegleitungen für Kinder mit individuellen Förderbedarfen ergänzt. Multiprofessionelle Teams werden in ihrer Wirkung umfangreich evaluiert.

Seit 2015 hat sich das Thema Inklusion in den Angeboten der Frühkindlichen Bildung rasant weiterentwickelt. Es wurden barrierefreie Einrichtungen auf- und ausgebaut, u.a. das Moki-Zentrum in Monheim Mitte (Moki Café, Frühförderung, Beratung zu Eingliederungshilfen, Familienhilfen, Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Fachdienst Kindertagespflege und Abteilung Frühkindliche Bildung der Stadt Monheim), ein weiteres Moki Café in Baumberg sowie zehn Kindertagesstätten. Der Abbau von Barrieren und die Förderung der Teilhabe aller ist als Qualitätsmerkmal in allen Angeboten und Diensten der Abteilung Frühkindlichen Bildung konzeptionell verankert und umgesetzt. Ergänzend finden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen statt, um die Angebote für Kinder und Familien in der Stadt Monheim entsprechend zu erweitern und bedarfsgerecht anzupassen (z.B. das Angebot „Wellenreiter“). Der Fokus liegt hierbei auf Vernetzung und dem Zusammenwirken innerhalb der Moki Präventionskette.

Die inklusive Öffnung von Ferienangeboten und die dazu passende Sensibilisierung von Fachkräften wurde ebenfalls vorangetrieben. Ein nutzerfreundliches und barrierefreies Ferienportal steht als zusätzliche Dienstleistung der Kommune zur Verfügung. Spielflächen und weitere Freiräume zum Spielen sind alters- und zielgruppenübergreifende Orte des Aufenthalts, der Begegnung und der Kommunikation für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und sind darauf ausgelegt geplant. Rollstuhlgerechte Spielelemente ergänzen an zentralen Flächen im Stadtgebiet die Spielmöglichkeiten.




15. Bereich 60 - Bauwesen


Ziele


1. Verbesserung der städtebaulichen / kommunalen Infrastruktur

Maßnahmen


M 15.1	Bypass Opladener Straße/südliches Rathauscenter	
Fertigstellung Ende 2016.		
M 15.2	Umgestaltung Hauptstraße	
Fertigstellung Ende 2017.		
M 15.3	Kreisverkehr Knipprather Straße/ Baumberger Chaussee	
Fertigstellung Ende 2016.		
M 15.4	Landschaftspark Rheinbogen	
Fertigstellung Mitte 2016.		
M 15.5	Erneuerung Hofstraße	
Fertigstellung Ende 2016.		


M 15.6	Erschließungsgebiet Waldbeerenberg	
Fertigstellung Ende 2023.		


M 15.7	Umbau Stadteingang	
Fertiggestellt.		

M 15.8	Diverse Bushaltestellen	
Über 90% barrierefrei gestaltet/umgebaut.		




Ideen

I 14.1	Straßenausbau „Lottenstraße“	
Fertigstellung 2024.		

I 14.2	Straßenausbau „Am Wald“	
Fertigstellung Ende 2016.		

I 14.3	Neugestaltung Altstadtplätze Alter Markt/ Kradepohl	
Fertigstellung 2017/2018.		

I 14.4	Umbau Menk-Gelände	
Fertiggestellt.		
I 14.5	Schiffsanleger Monheim	
Fertigstellung Ende 2017.		
I 14.6	Neubau Rheinuferpromenade	
Die Umgestaltung der Rheinpromenade ist derzeit in der Ausführung.		
I 14.8	Kreisverkehr Niederstraße/ Baumberg Chaussee	
Fertigstellung Ende 2017.		
I 14.9	Kreisverkehr Sandstraße/Monheimer Straße	
Fertigstellung Mitte 2019.		
I 14.10	Parkplatz Berliner Platz	
Fertigstellung 2023 mit dem Umbau des Berliner Rings.		

I 14.11	Parkplatz Piwipp	
Fertigstellung 2023 mit dem Umbau der Kapellenstraße.		
I 14.12	Radschnellweg	
Zwei Abschnitte sind bereits fertiggestellt. Gesamtfertigstellung voraussichtlich 2030.		
I 14.13	Verbindungsstraße Heide bis Alfred-Nobel-Straße	
Fertiggestellt.		

Fazit

Die geplanten Bauprojekte wurden entweder vollständig umgesetzt oder sind noch in der Umsetzung. Zusätzlich wurden viele weitere große Bauprojekte realisiert wie der Umbau der Innenstadt, die Modernisierung der Baumberger Holzweg-Passage oder der Eröffnung Monheimer Bürgerwiese. Auch alle weiteren geplanten Bauprojekte folgen weiter dem gesetzten Ziel der Verbesserung der Monheimer Infrastruktur.



Neue Bauprojekte werden nach dem aktuellen Stand der Barrierefreiheit geplant und umgesetzt. Bei der Neuplanung von Straßen, Parkplätzen, Spielplätzen und Bushaltestellen wird ebenfalls auf Barrierefreiheit geachtet. Gehwege und Radwege werden so ausgebildet, dass alle Verkehrsteilnehmenden diese sicher und mit ausreichend Platz nutzen können. Die Aufgaben zur Wahrung der Verkehrssicherheit auf Straßen und Gehwegen, ausgeführt durch die städtischen Betriebe, trägt deutlich zur Barrierefreiheit bei (u.a. Beseitigung von Laub und Unrat auf Gehwegen).

16. Bereich 61 - Stadtplanung und Bauaufsicht

Ziele

1. Festigung der Position als attraktiver Wirtschaftsstandort
2. Fortschreibung des Zielkonzeptes 2020 als räumliche Leitbild der Stadtentwicklung
3. Entwicklung der Stadt am Fluss als touristische Destination in naturräumlicher und kultureller Hinsicht
4. Entwicklungskonzept Rheinvorland

Maßnahmen

M 16.1	Generationengerechte Quartiersentwicklung bei Neubau- und Bestandsgebieten	
Die seit 2016 neu entstandenen Wohngebiete wurden generationengerecht entwickelt mit Häusern und Wohnungen für jede Altersgruppe. Wichtig ist dabei auch stets ein gewisser Anteil an gefördertem Wohnraum und eine angepasste Gestaltung des öffentlichen Raums mit Spielplätzen und Grünflächen.		
M 16.2	Entwicklung von Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm für das Berliner Viertel	
Das Stadtteilmanagement Berliner Viertel, angesiedelt in der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing setzt viele verschiedene Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Viertels um (siehe auch Bereich 00).		

Fazit

Seit Fertigstellung des vergangenen Aktionsplans wurden viele weitere große Projekte des Bereichs 61, Stadtplanung und Bauaufsicht, umgesetzt. Die neue Monheimer Mitte und die Revitalisierung der Altstadt haben dazu beigetragen, dass Monheim am Rhein ein vielfältiges Angebot an Einzelhandel, Gastronomie und Freizeit für Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen und damit eine Erhöhung der Lebensqualität vorweist. Relevante Faktoren für den Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort sind unter anderem die im kommunalen Vergleich noch immer niedrige Gewerbesteuer, die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser, sowie der Ausbau der städtischen Infrastruktur und gute Wirtschaftsförderung.

Außerdem wurden sämtliche Entwicklungen für den touristischen Standort, soweit sie planungsrechtlich notwendig waren, positiv begleitet. Beteiligungsformate (Bürgerschaftsabende, Mitmachplattform, etc.) werden möglichst barrierefrei angeboten, um Partizipation zu ermöglichen. Durch die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für neue Wohnquartiere der Monheimer Wohnen sowie für Monheim Mitte wurde ein wesentlicher Beitrag für Generationengerechtes und Inklusives/Barrierefreies Wohnen und Stadtleben geschaffen.

Bei Neubauprojekten und Umbauten wird die Umsetzung der DIN18040 insofern mehrstufig geprüft, dass der/die Inklusionsbeauftragte für jedes Neubau- und Umbauprojekt von öffentlich zugänglichen Gebäuden in Form einer Aufforderung zur Stellungnahme einbezogen wird. Die Anmerkungen aus diesen Stellungnahmen werden an die Bauherren weitergeleitet oder als Auflage in die Baugenehmigung aufgenommen sowie deren Umsetzung bei den Abnahmen geprüft und damit die Barrierefreiheit der Gebäude bestmöglich umgesetzt.

Die Maßnahme 16.2 wurde im Aktionsplan von 2015 dem Bereich 61 zugeordnet, die Umsetzung findet jedoch insbesondere durch das Stadtteilmanagement statt, welches der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing zugeordnet ist. Das Stadtteilmanagement entwickelt und setzt weitere laufend Maßnahmen um, die das Leben im Berliner Viertel und die Integration der dort lebenden Menschen weiter verbessern sollen. So wird aktiv daran gearbeitet, die Außenwirkung und das Image des Standortes weiter aufzubauen. Das Stadtteilbüro ist eine Anlaufstelle für verschiedene Unterstützungsangebote, wie Nachhilfestunden für bedürftige Kinder und Jugendliche, informationsbezogene Veranstaltungen wie das Lesen und Verstehen von Nebenkostenabrechnungen oder Hilfestellungen für Personen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind. Bei all diesen Projekten und Aktionen arbeitet das Stadtteilmanagement mit verschiedenen freien Trägern, Dienstleistern und Kooperationspartnern zusammen.

Auch das dritte Ziel der Entwicklung der Stadt am Fluss als touristische Destination ist in seiner Umsetzung der Abteilung Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing zuzuordnen und wird dort durch vielfältige Maßnahmen unterstützt (siehe Bereich 00).





17. Bereich 71 - Gebäude- und Liegenschaftsmanagement


Ziele

1. Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Schaffung und Ausbau von angemessenen Räumlichkeiten für Kultur und kulturelle Bildung
2. Sicherung der Standorte von Sporteinrichtungen für den Schul- und Freizeitsport
3. Planung und Realisierung erforderlicher Baumaßnahmen auf Grundlage des Brandschutzbedarfsplans
4. Optimierung der Raumangebote in den städt. Übergangsheimen


Maßnahmen


M 17.1	Sanierung Übergangwohnheime zur Verbesserung der Wohnsituation, Wiedereingliederung der Menschen in normalen Wohnraum und Verminderung von Konfliktpotential	
Dies ist erfolgt.		


M 17.2	Einbau eines Aufzuges an der Armin-Maiwald-Schule	
Dies ist erfolgt.		

M 17.3	Einbau eines Aufzuges an der Winrich-von-Kniprode-Schule	
Aufzug wurde 2017 im Zuge einer Neubaumaßnahme realisiert.		

Ideen

I 17.1	Barrierefreier sich selbst öffnender Eingang in der Bibliothek, Rollstuhlgerechte Verbreiterung des Eingangsbereichs mit zwei sich selbst öffnenden Schiebetüren und damit Beseitigung der lediglich 90 Grad öffnenden Elemente)	
Dies ist erfolgt.		

I 17.2	Einbau einer behindertengerechten Toilette in der Bibliothek	
Dies ist erfolgt.		

I 17.3	Ausbau OGATA-Räume an Schulen zur Nachmittagsbetreuung und damit Unterstützung der Familien	
<p>Im Zuge der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung wurde 2015 beschlossen, alle Grundschulen so auszustatten, dass eine 100 %ige Ganztagsbeschulung möglich ist. Alle Schulen, auch die Schulen, die sich derzeit in Umbau- oder Erweiterungsmaßnahmen befinden, verfügen mittlerweile über ausreichende Räume für die OGS inklusive Mensen (vormals OGATA).</p>		

Fazit

Seit Fertigstellung des Aktionsplans wurden viele weitere neue Bauprojekte realisiert, die Orte für kulturelle und sportliche Angebote bieten. So wurden viele Spielplätze in der gesamten Stadt neu angelegt oder modernisiert, dazu gehören auch Sportanlagen wie die Cageball-Anlage an der Benrather Straße oder die neu geschaffene Skateanlage am Landschaftspark Rheinbogen. Darüber hinaus wurden die Achtfach-Turnhalle am Berliner Ring und die Tanzübungshalle an der Frohnstraße fertiggestellt. Der Umbau, sowie die Vergrößerung des Sojus 7 ist inzwischen abgeschlossen. Darüber hinaus erhält Monheim am Rhein mit der K714 eine große Veranstaltungshalle für kulturelle Events aller Art.

Neue Bauprojekte werden nach dem aktuellen Stand der Barrierefreiheit geplant und umgesetzt, bei Bestandsbauten sorgt der Bereich für die bestmögliche Barrierefreiheit durch Nachrüstung zum Beispiel von Aufzügen oder taktilen Orientierungselementen. Durch den Neubau der Feuer- und Rettungswache an der Paul-Lincke-Straße wurden die Platzbedarfe der Feuerwehr gemäß Brandschutzbedarfsplan umgesetzt. Außerdem ist der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Baumberg aktuell noch im Bau. In den letzten Jahren sind deutlich mehr geflüchtete Menschen nach Monheim am Rhein gekommen, als vorher erwartet. Zur Unterbringung der erhöhten Anzahl an geflüchteten Menschen wurde zeitweise die Lieselott-Diem-Halle genutzt, ein Großteil dieser Menschen wohnt inzwischen in eigens dafür angemieteten Wohnungen im Monheimer Stadtgebiet. Mit all diesen Projekten werden weiterhin die Ziele des Bereichs 71, Gebäude- und Liegenschaftsmanagement verfolgt.